

## Erasmus-Erfahrungsbericht: A Coruña 2019/2020

### 1. Formalitäten

Das (Winter-)Semester in a Coruña begann bereits im September und ging bis Januar, speziell im Anschluss bleibt einem somit noch viel Zeit längere Ausflüge zu unternehmen oder auch noch die Klausuren in Deutschland mitzuschreiben, wenn man dies möchte.

An der Universität in a Coruña gibt es viele Kurse, die auf Englisch gehalten werden, daher sind so gut wie keine vorherigen Sprachkenntnisse notwendig. Ich hatte zuvor lediglich einen A1 Kurs gemacht und auch, wenn ich für den Umgang und allgemein das Leben in a Coruña gerne besser Spanisch gesprochen hätte, war es für die Uni nur selten ein Problem. Am Anfang (ca. 1 Monat) kann man alle möglichen Kurse besuchen und sich seinen eigenen Stundenplan zusammenstellen. Wenn man sich im Endeffekt für Kurse entscheidet, die vom Learning Agreement abweichen, ist es üblich (aber trotzdem mit etwas Aufwand und manchmal auch Stress verbunden) dieses auch abändern zu können.

Die Anreise ist ein wenig kompliziert, da wenige Airlines Direktflüge von deutschen Flughäfen anbieten, an den Flughafen fährt aber eine zuverlässige Buslinie, die die Anreise ab da schon einmal einfacher gestaltet. Ich bin mit einer Freundin zusammen mit dem Auto angereist und auch wenn es sehr praktisch war, um Wochenendausflüge zu unternehmen, ist die Parksituation in a Coruña sehr problematisch, wenn man tatsächlich innerhalb der Stadt einen Parkplatz sucht (gelbe und blaue Parkplätze sind kostenpflichtig/für Anwohner, weiße Parkplätze sind kostenlos und Mangelware).

Ich hatte im Vorhinein eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, was sich im Nachhinein als gute Entscheidung herausgestellt hat. Falls man keine extra Auslandsrankenversicherung hat, ist man nur für 3 Monate versichert, außerdem kann man mit einer extra Versicherung auch private Krankenhäuser oder Ärzte aufsuchen, von denen auch viele Englisch sprechen (das war bei öffentlichen problematisch).

### 2. Unterkunft

Unsere Buddys der Universität haben uns gesagt, man müsse sich im Vorhinein nicht um eine Unterkunft kümmern, da man bei Gruppenbesichtigungen schnell Erfolg hat. Dies war auch der Fall, das Problem ist nur, dass die Immobilienagentur genau auf Erasmusstudenten eingestellt sind und für Wohnungen zuständig sind, die nur von Erasmusstudenten bewohnt werden. Oft sind nur kleine, mobile Elektroheizungen vorhanden, was besonders im Winter zu einer sehr hohen Stromrechnung oder zumindest zu kalten Füßen führen kann. Auch sollte man darauf achten, dass die Fenster gut schließen und möglichst gut gedämmt sind. Sowohl die Miete als auch die Kautions mussten bei uns in bar übergeben werden.

Auch die Mieten sind durch die Agentur wohl etwas höher als für Spanier. Für Einheimische kosten normal ausgestattete Wohnungen ca. 190€, wir haben für etwas weniger Komfort einen Festpreis von 215€ + Wasser/Elektrizität gezahlt, alle paar Wochen brauchte man zusätzlich neue Gasflaschen. Allerdings muss man dabei auch sehen, dass die Vermieter jedes ½ Jahr neue Mieter finden müssen und darauf wohl selten jemand Lust hat.

Es lohnt sich in a Coruña auf jeden Fall, sich eine Wohnung mit guter Lage zu suchen, am besten nah am Plaza Pontevedra. Dort hat man noch die Strandnähe, man ist schnell bei allen Clubs und Bars und der Unibus braucht von dort aus nur 10-15 Min (je nach Verkehr).

### 3. Gasthochschule

An der Universidade da Coruña sahen wir uns einige Male organisatorischen Schwierigkeiten ausgesetzt. Manchmal kamen Professoren nicht, die eine Vorlesung geben sollten oder wir sollten bei zwei Vorlesungen gleichzeitig sein. Man konnte jedoch sehr gut mit den einzelnen Professoren reden und Probleme somit direkt klären. Im Unterricht selbst war es den Lehrkräften meist sehr wichtig, dass man mitarbeitet. Man schreibt in vielen Fächern zwischendrin Essays oder hält Vorträge, sodass man meist mehrere Noten hat und sich nicht komplett auf die Abschlussklausur verlassen muss.

Insgesamt ähnelt der Uniablauf meines Empfindens nach mehr dem einer Schule in Deutschland. Das Jurastudium selbst ist wesentlich anders aufgebaut, Gutachten sind mir zum Beispiel nicht begegnet. Teilweise werden in einigen Fächern Anwesenheitskontrollen durchgeführt.

### 4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen

Aus dem Semester konnte ich mir nichts rechnen lassen, das ist bei Jura leider generell meistens so, wenn sich die Vorlesungen und die Abschlussprüfung nicht 1 zu 1 gleichen (das wäre bei Wirtschaftsscheinen sonst eventuell möglich gewesen). Man bekommt dadurch aber den Sprachnachweis.

### 5. Sonstiges

A Coruña selbst ist eine tolle Stadt. Trotz ihrer geringen Größe gibt es alles, was das Herz begehrt. Die Altstadt hat mit der Kathedrale, ihren engen Gassen, Plätzen, hunderten kleinen Bars und kleinen Läden Tag (außer von 12:30-15:30 Uhr, da ist Siesta) und Nacht ihren ganz eigenen Charme. Ausgehen lässt es sich auch täglich. In manchen Bars werden zu jedem Getränk kostenlos Tapas gereicht, sodass man auch selten einen leeren Magen hat, außer man konnte sich noch nicht an die recht späten Essenzeiten der Spanier gewöhnen. Trotzdem sind die Preise meist relativ günstig. Fast jeden

Feiern kann man auch ausgiebig, es gibt viele Clubs und Tanzbars, die keinen Eintritt verlangen. Typisch ist es daher, „rumzuziehen“. Jedoch ist vor 2-3 Uhr in den Clubs nichts los, was für mich etwas gewöhnungsbedürftig war.

Eine meiner schlechteren Erfahrungen war, wie viele Menschen allgemein in Spanien mit Tieren umgegangen sind. Speziell auf unserem täglichen Weg zur Uni haben wir oft kurz angebundene, allein stehende Esel oder Pferde gesehen, bei denen man schon aus der Entfernung jede Rippe sehen konnte.

Meine schönste Erfahrung war jedoch ein Ausflug zur Costa da Morte und der Sonnenuntergang am Leuchtturm von Fisterra, da man dort einen wirklich umwerfenden Blick genießen kann.

Osnabrück den 20.02.2020

E. Fischer  
Eva Fischer